

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Redaktions-Offiz: Tagesblatt Riesa.
Germann Nr. 20.

Postsekretariat: Leipzig 21306.
Wiccolasse Riesa Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 16.

Sonnabend, 19. Januar 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesauer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundchrift-Zeile (7 Zeilen) 25 Pf., Ortspreis 20 Pf.; gelbdruckter und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Taxe. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Lebensmittelverteilung.

Der Preis für den vom 21. laufenden Monats ab zur Verteilung kommenden Konsumbrot beträgt

nicht 55 Pf., sondern 75 Pf.

für das Pfund.

Großenhain, am 19. Januar 1918.

51 d III

Der Kommunalverband.

Bekanntmachung,

den Ausdruck der Mäule bei Pferden betreffend.

Im Gehöft des Speditors Hermann Thiem in Riesa, Poppitzer Straße 32, ist am 17. Januar 1918 amtstierärztlich die Mäule bei Pferden festgesetzt worden.

Das genannte Gehöft wird deshalb bis zur Beendigung des Seuchenfalls und nach Durchführung der vorgeschriebenen Desinfektion bis auf weiteres gesperrt.

Der Rat der Stadt Riesa, den 19. Januar 1918.

Kohlenabgabe.

Der Verkauf von Briquets aus der städtischen Kohlenreserve im Schuppen des Herrn Kohlenhändler Hans Ludewig, Wilhelmstraße, an diejenigen Kohlenarten-Inhaber, welche seitens der hiesigen Kohlenhändler auf Kohlenarten-Abchnitte auf Monat Januar auf die Kohlengrundkarte, die gewerbliche Kohlenzufuhrt und die Untermieterkarte noch nicht bezw. nicht voll beliefert werden konnten, wird fortgesetzt.

Es werden beliefert:

Die Kunden des Herrn Hans Ludewig.			
Kundenl.Nr.	451-600	Dienstag, den 22. Januar 1918, vorm.	7/8-11 Uhr.
"	601-700	" 23. "	1918, nachm. 1-4 "
"	701-850	Mittwoch, " 23. "	1918, vorm. 7/8-11 "
"	851-950	" 23. "	1918, nachm. 1-4 "
"	951-1100	Donnerstag, " 24. "	1918, vorm. 7/8-11 "
"	1101-1200	" 24. "	1918, nachm. 1-4 "

Die Kunden des Herrn Max Gumlich.
Freitag, den 25. Januar 1918, vormittags 7/8-11 Uhr.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 19. Januar 1918.

— **Auszeichnung.** Der Gefreite Max Helm, Sohn des Herrn Schafners Helm, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

— **Um Irrtümer zu vermeiden,** wird noch einmal darauf hingewiesen, daß der Vortragsabend am morgigen Sonntag im Stern bereits 7/8 Uhr beginnt. Um an der Abendkasse unbedenklichen Anbruch zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf zu entnehmen.

— **Wohltätigkeitsabend.** Die im Deutschen Sängerbund vereinigte Riesaer Männergesangsvereine werden, wie man uns mitteilt, am 12. Februar (Fastnacht) zum Besten des Heimatdankes einen Wohltätigkeitsabend „Deutsches Volkslied und Singpiel“ — mit Aufführung der „Feder von Schildau“, eines heiteren Bühnenspiels für Söll, Chor und Orchester von Ivan Schönebaum — unter Mitwirkung tüchtiger einheimischer und auswärtiger solistischer Kräfte und der Garnisonkapelle veranstalten.

— **Freie Fahrt für Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen.** Zur leichteren Beschaffung neuer Arbeitsgelegenheiten sind bis Ende vorigen Jahres auf den sächsischen Staatsbahnen, den preussisch-bessischen Staatsbahnen, den obdenbairischen und mecklenburgischen Staatsbahnen Textilarbeiter und Textilarbeiterinnen, die infolge des Herstellungsverbotes für Baumwollstoffe reisefähig geworden sind, bei der ersten Reise von ihrem bisherigen Wohnort nach der neuen Arbeitsstätte, sowie zur Rückkehr von derselben nach der Heimat in 4. Klasse (auf Strecken ohne 4. in 3. Klasse) unentgeltlich befördert worden. Diese Vergünstigung, die gegen Vorlegung der durch die Amtshauptmannschaften oder die Polizeibehörden angestellten Ausweise bewilligt worden ist, wird nunmehr unter den bisherigen Voraussetzungen auch bis Ende 1918, längstens jedoch bis einen Monat nach Friedensschluß weitergewährt.

— **Heimatdanknachrichten.** Die zweite Januarnummer der Heimatdanknachrichten bringt einen umfangreichen Bericht über die Tagung des Landesrats der Stiftung Heimatdank vom 19. Dezember 1917, der im Hinblick auf die Bedeutung der Beratungsgegenstände dieser Tagung das allgemeinste Interesse verdient. Weiter bringt die Nummer die zur Verjüngung der heimkehrenden Krieger mit bürgerlicher Kleidung getroffenen Maßnahmen zur Kenntnis, kündigt eine Tagung an, die am 26. dieses Monats in Dresden aus Anlaß der Ausstellung „die Kriegsschädigtenfürsorge in Deutschland“ von der Stiftung Heimatdank in Verbindung mit dem National-Hygienemuseum veranstaltet wird, und veröffentlicht Bestimmungen über kraftfreie Beförderung von Sendungen für Kriegsinvalidenfürsorge.

— **Der Landeskulturrat und der Verband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine** haben beschlossen, einen Landfrauentag in Dresden zu veranstalten, auf dem wirtschaftliche und soziale Fragen verschiedener Art durch Vorträge führender Persönlichkeiten (Freiin Elisabeth v. Pawel-Raumnungen, Frau Annemarie Schulz-Schön, Geh. Rat André, Geh. Rat Dr. Richter, Hofrat Dr. Schöne) eingehend besprochen werden. Der erste sächsische Landfrauentag wird am 25. d. M. vormittags im Prinz-Theater zu Dresden abgehalten. Im Anschluß an den Landfrauentag soll die erste Hauptversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine stattfinden.

— **Erleichterung der Beförderung zum Offizier.** Die Anforderungen für die Beförderung zum Offizier sind für die Dauer des Krieges gemildert worden. Die Bestimmungen für die Lehrgänge der Anwärter zu Offizierspraktikanten des Beurlaubtenstandes der Infanterie, Jäger,

Schützen und Maschinengewehrtruppen auf Truppenübungsplätzen des Inlandes sind geändert worden. Hat der Offizierspraktikant eine gesicherte bürgerliche Stellung, so sind trotzdem die Anforderungen an die Lebensstellung als erfüllt anzusehen, wenn der Praktikant entweder in seiner ganzen Persönlichkeit oder durch entsprechende Zuwendungen seiner Angehörigen die Gewähr dafür bietet, daß er bis zur Vereidigung einer gesicherten bürgerlichen Stellung vor einer Rotlage geschützt ist.

— **Kriegswirtschaftsabende** sind in Köhren zur Aufklärung der Bevölkerung von Bürgermeistern regelmäßig abgehalten worden; sie haben in jeder Weise ihren Zweck erfüllt und besten Erfolg gehabt.

— **Gefährdung der Milchversorgung.** Man schreibt uns: In zahlreichen Gemeinden wird die ungenügende Futterernte eine weitere Verringerung der Milchbestände während der nächsten Monate notwendig machen. Trotzdem gibt es viele Bezirke, die erlaubte Futtermittel in ausreichenden Mengen besitzen, um mehr Milch zu halten, als der bisherige Bestand aufweist. Aus rein wirtschaftlichen Gründen haben leider viele Besitzer die wenig lohnende Milchhaltung eingeschränkt oder ganz eingehen lassen. Für die zukünftige Versorgung der städtischen Bevölkerung, insbesondere der großstädtischen Jugend, mit Milch und Milchzeugnissen liegt hierin eine große Gefahr. Aber diese Gefahr wendet sich, je näher das Ende des Krieges heranrückt, desto mehr gegen die Landwirte selbst. Denn aus Gründen der Volksernährung und Volksgesundheit ist es nicht möglich, den Wettbewerb des Auslandes auf dem Gebiet der Milchversorgung länger auszuhalten, als unbedingt nötig ist. Ein möglichst großer Milchbestand, der mit den vorhandenen Futtermitteln ernährt werden kann, liegt daher nach wie vor im eigenen Interesse der Landwirtschaft. Aus diesen Erwägungen haben die Landwirtschaftskammern in den letzten Monaten sich wiederholt bemüht, auf die ländliche Bevölkerung in diesem Sinne zu wirken. Sie haben darauf hingewiesen, daß es mit Rücksicht auf die Gesamtbevölkerung nicht möglich sei, die Milchpreise weiter zu erhöhen, nur um einzelne widerstrebbende landwirtschaftliche Betriebe erneut zur Einstellung von Milchläden anzuregen. Die Kammern weisen ziffermäßig nach, wie in allen Städten und den Industriegebieten der Mangel an Milch von Tag zu Tag größer würde; jeder Landwirt müsse sich daher klar darüber sein, wie gefährlich die Milchnot in erster Linie für Kinder in den ersten Lebensjahren, für die heranwachsende Jugend sowie für Kranke und Vermundete sei. Wer also die Möglichkeit besitze, in seinem Betriebe anstelle von Jungvieh, Schweinen und Schafen mehr Milchläde zu halten, müsse das unter allen Umständen tun, auch wenn dabei etwa die wirtschaftlichen Erfolge eine Schmälerung erlitten.

— **Religiöse Sammlungen im Reformationsjubiläum.** Das Jahr 1917 war überhaupt an Sammlungen sehr reich. In gewissen Zeiten, namentlich im letzten Drittel des Jahres, häuften sich die Sammlungen derart, daß eine starke Sammlungsindignität eintrat. Deshalb ist es um so erfreulicher, daß das Gesamtergebnis fast überall sehr günstig war; ein Zeichen dafür, wie sehr im deutschen Volke der Sinn und das Verständnis für vaterländische und gemeinnützige Werke gewachsen ist. Daß die evangelische Kirche im Reformationsjubiläum nicht mit bloßen Festfeiern begnüge, sondern noch tatkräftiger als früher ihre Glieder zur Hilfe an ihren zahlreichen Arbeitern und Bediensteten durch Spenden aufrief, ist nur erstreblich. Ueber das Ergebnis der zahlreichen kirchlichen Sammlungen liegen allerdings noch wenige Nachrichten vor. Das „Leipziger Kirchenblatt“ (Schriftl. V. Lic. Stange) macht darüber in seiner letzten Nummer folgende Angaben: An der Spitze marschiert wohl

die Sammlung der evangelischen Presbyterien „zum Schutz und zur Erhaltung der religiös-sittlichen Werte im öffentlichen Volksleben der Heimat durch das gedruckte Wort“, die bis zum 21. Dezember 700 000 Mark erreicht hatte und wohl bis zu ihrem Abschluß die Million abzurufen wird. Am ergiebigsten war sie in Württemberg, trotzdem dort noch eine besondere Sammlung zur Förderung des Studiums junger Theologen durchgeführt wurde, die schon im August 300 000 Mark erreicht hat. Etwas mehr noch dürfte der Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich bisher aufgebracht haben. Gesammelt wurde außerdem noch von der Gustav-Adolf-Jugendstiftung 1917, vom Evang. Bund für den Ausbau seiner Schwesterkirche, von der Allgemeinen Evang.-luth. Konferenz, von der altlutherischen Kirche in Preußen, die im Verhältnis zu ihrer geringen Zahl (60 000 Seelen) die sehr hohe Summe von annähernd 300 000 Mark zusammenbrachte, usw. Man wird, wenn man die Sammlungen mit einrechnet, die einzelne Gemeinden für parochiale Zwecke veranstalteten, nicht fehl gehen in der Annahme, daß der Gesamttrag drei Millionen Mark erheblich überschreitet.

— **Jahnishausen.** Dem Uffz. Curt Schumann, Sohn des Gutsbesizers Richard Schumann, wurde die Silberne Friedrich August-Medaille verliehen; er ist bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Friedrich August-Medaille in Bronze.

— **Rückert.** Dem Gebr. Max Borsdorf, Sohn des Steuermanns Gustav Borsdorf, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen; er ist schon Inhaber der Friedrich August-Medaille.

— **Altberichstein.** Der Unteroffizier d. Ref. Richard Hähnel wurde zum Zahlmeister-Stellvertreter ernannt. Strehla. Altem Brauch zufolge wurde, wie das „Strehlauer Wochenbl.“ berichtet, am Montag ein sogenannter „Meisterochse“, ein mit Blumen gewundene geschmückter harter Schlachtopfer durch die Straßen der Stadt geführt, an welchem Rudolf Birl sein Meisterstück ausgeführt hat. Seit 17 Jahren war das die erste Meisterprüfung, die hier wieder stattgefunden hat. Die Familie Birl übt das Fleischerhandwerk bereits seit dem 17. Jahrhundert hier aus.

— **Wichowsersdorf.** Von Glück im Unglück kann eine Streckenarbeiterin reden, die auf dem hiesigen Bahnhofs auf dem Gleise arbeitete. Sie überhörte das Herankommen einer Maschine mit Packwagen, wurde von ihr erfasst und fiel zwischen das Gleis. Beim Sturze kam sie aber so glücklich zwischen das Schienen zu liegen, daß die Wagen über sie hinwegfuhren und sie nur an Kopf und Rücken leicht verletzte.

— **Dank.** Ein städtischer unentgeltlicher Arbeitsnachweis, verbunden mit Lehrstellenvermittlung, Berufsberatung und Rechtsauskunft, wird hier durch Übernahme des bisher privaten Nachweises gebildet, dem auch die Hilfsdienststellenstelle angegliedert werden soll. — Die Stadtverwaltung beschäftigt sich mit der Frage, einen Fonds zu gründen, aus dem heimkehrende Kriegsteilnehmer oder durch den Krieg geschädigte Geschäfts- und Gewerbetreibende zur Neugründung eines Geschäfts bzw. zur Hebung ihrer durch den Krieg in Mitleidenhaft gezogenen Erwerbsquelle unterstützt werden sollen.

— **Mittweida.** Als Mörder der Tischhühlerin Littmann, die am 16. Dezember v. J. im Walde zwischen Schweikershain und Arras ermordet und beraubt worden war, ist ein geisteskranker Inasse des Buchhauses Waldheim ermittelt worden, der im Auftrage eines Aufsehers ausgeschickt worden war, Lebensmittel aufzukaufen.

— **Radewisch.** In der ersten diesjährigen Sitzung nahm der Gemeinderat von der renuovollen Erklärung und Abbitte eines hiesigen Einwohners Kenntnis. Der Be-

Die Kunden des Herrn Dietrich.

Freitag, den 25. Januar 1918, nachmittags 1-4 Uhr.

Die Kunden der Firma C. F. Förster.

Kundenl.Nr.	1-50	Freitag, den 25. Januar 1918, nachm.	1-4 Uhr.
"	51-225	Sonnabend, " 26. "	1918, vorm. 7/8-11 "
"	226-350	" 26. "	1918, nachm. 1-4 "

Der Rat der Stadt Riesa, den 19. Januar 1918.

Abholung der Milcharten für Kranke.

Die Krankmilch-Zulagenarten sind heute von der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain hier eingegangen. Sie können werktäglich, vormittags 8-11 Uhr, gegen Vorlegung des Kopfstüdes der letzten Karte in unserer Lebensmittelkarten-Ausgabe, Rathaus, Zimmer Nr. 13, abgeholt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. Januar 1918.

Zu der

Freitag, den 25. Januar 1918, nachmittags 7/8 Uhr

im Saale des hiesigen „Sachsenhofs“ mit der nachfolgenden Tagesordnung stattfindenden

Generalversammlung

des unterzeichneten Vereins werden die Vereinsmitglieder und Freunde der Sache zu zahlreicher Beteiligung ergebenst eingeladen.

Großenhain, den 18. Januar 1918.

Verein für Wohlfahrtspflege
in den im Amtshauptmannschaftlichen Bezirk Großenhain gelegenen
Städten, Landgemeinden und selbständigen Gütern.
Dr. Ahlemann, Vorsitzender.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl von 4 sachungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
4. Vorschlag.
5. Vortrag: Herr Professor Sohrey — Berlin — über: „Ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege“.